

# Vieles neu am Campus Inffeld

Mit zahlreichen Neuerungen wartet der Campus Inffeld seit Herbst auf: Hörsäle erstrahlen in neuem Glanz, Lern- und Ruheoasen laden zum Verweilen ein und die Verfahrenstechnikerinnen und Verfahrenstechniker dürfen sich über eine modernisierte Halle freuen. Der größte Standort der TU Graz präsentiert sich mit gelungenen Veränderungen, die den Campus noch attraktiver machen und zur Barrierefreiheit beitragen.

Ines Hopfer-Pfister

Wer rastet, der rostet – so dürfte das Motto der Serviceeinrichtung „Gebäude und Technik“ lauten, wurde doch den ganzen Sommer über im Bereich Inffeldgasse 25D umgebaut: Nach der Renovierung der Hörsäle i5, i6 und i7 im Jahr 2012 wurden in der vorlesungsfreien Zeit die Hörsäle i3 und i4 in Angriff genommen und generalsaniert. Außerhalb der Lehrräume wurden die studentischen Zonen im gesamten Gebäudekomplex erweitert, hell und offen präsentiert sich die Inffeldgasse 25D in einem völlig neuen Licht. Auch ein weiterer Schritt in Richtung Barrierefreiheit wurde unternommen: Eine Rampe und eine doppelte Schiebetür am Haupteingang erleichtern den Zugang, ein Lift sorgt für ungehindertes Fortbewegen zwischen den einzelnen Stockwerken.

## Neue Lernoasen

Hinter der Inffeldgasse 16c in Richtung Sandgasse laden seit einigen Wochen Lern- und Ruheoasen Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Verweilen ein. Zu finden ist der neu gestaltete Bereich direkt bei der Skulptur der vier Meter hohen hölzernen Kobra. Eine „Energiesäule“ mit Stromanschlüs-

sen und ein Trinkbrunnen bei den Verweilzonen sind nicht nur für den laufenden Betrieb, sondern auch für Veranstaltungen gut nutzbar.

## Modernisierte Verfahrenstechnikhalle

Rund 600 m<sup>2</sup> modernste Forschungsfläche gibt es in der Inffeldgasse 25C zu bestaunen: Die TU Graz-Verfahrenstechnikerinnen und -techniker haben eine umgebaute, „neue“ Wirkungsstätte bekommen. Die alte Halle aus den Siebzigerjahren wurde generalsaniert und ist innen sowie außen dank schmucker schwarz-gelber Fassade kaum wiederzuerkennen. Geplant und konzipiert wurde ein Dreivierteljahr: „Die Herausforderung war, aus einem alten Gebäude eine neue, anspruchsvolle Forschungshalle zu machen, die sicherheitstechnisch und infrastrukturell auf dem modernsten Stand der Technik ist“, so Projektleiter Gustav Lex. In der Halle wurden eigene gläserne „Boxen“ integriert, in welchen die Apparaturen und Geräte des Instituts für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik aufgestellt werden – die Sicherheitstechnik konzentriert sich daher nicht nur auf die gesamte Halle, sondern gezielt auf diese „Prozessbereiche“ – das spart Ressourcen und Kosten. Daneben wurden zwei Geschosse in die Halle eingebaut, wo das Brennstoffzellenlabor und das Reakti-

onstechniklabor Platz finden werden. Im Untergeschoß ist das modernisierte Grundlagenlabor des Instituts beheimatet. Hier wird Grundlagenforschung bis in den Mikromaßstab hinein betrieben, die Ergebnisse werden in der Verfahrenstechnikhalle im industriellen Maßstab getestet bzw. umgesetzt.

Für G&T-Leiter Gerhard Kelz ist der Hallenumbau ein echtes „Vorzeigeprojekt“. Zeugnis davon gibt auch die herausragend gute Zusammenarbeit mit der BIG, die auch in diesem Bauvorhaben wieder vorbildlich war: War die TU Graz als Bauherrin für die Modernisierung des Innenbereichs der Halle verantwortlich, übernahm die BIG über die formale Instandhaltung hinaus die gesamte thermische Sanierung des Gebäudes. Vonseiten der OE G&T ist die Halle bezugsfertig. Nun heißt es siedeln. Für „Hausherrn“ Mathäus Siebenhofer und sein Team wartet in der „modernisierten“ Wirkungsstätte nun viel Arbeit, der Anlagenwiederaufbau wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Aber gut Ding braucht bekanntlich Weile – und dann können in der neuen Verfahrenstechnikhalle, „unserem Herzstück“, wie Institutsleiter Siebenhofer die Halle nennt, wieder uneingeschränkt diverse Extraktions-, Absorptions-, Destillations- oder Trocknungsversuche durchgeführt werden. ■



Die neue Verfahrenstechnikhalle von innen und von außen